

Die Fortschaltung einer großen Zahl von Nebenuhren bedeutet für die Kontakteinrichtungen der Zentrale eine sehr große Belastung, weil diese eine fast ausschließlich induktive ist. In der geschilderten Anlage sind die Zentraleinrichtungen mit Relaisketten ausgerüstet, die in genauer Abstufung, wenn auch äußerst schnell, so arbeiten, daß die einzelne Schaltleistung, mit der ein Kontakt belastet wird, einen nur geringen Wert erreichen kann. Auch diese Schalteinrichtungen sind an allen wichtigen Stellen doppelt vorhanden, damit die Instandhaltungs- und Überwachungsarbeiten ohne Störung des Be-

triebes durchgeführt werden können und bei vorkommenden Fehlern die Reserveeinrichtung den Betrieb übernehmen kann.

Abhängig von der Hauptzentrale im Reichsbahndirektionsgebäude sind in der geschilderten Anlage 26 Unterzentralen, darunter das Reichsverkehrsministerium und eine Anzahl von Ausbesserungswerkstätten. Vom MEZ-Zeichen richtig gestellt werden über die örtlich vorhandenen Hauptuhren die gesamten Uhren auf 13 Bahnhöfen. Rein drahtlos reguliert wird im Reichsbahndirektionsbezirk Berlin nur eine Anlage, und zwar auf dem Bahnhof in Brück in der Mark.

Das Berliner Uhren- und Edelmetallgewerbe

Wenn in der nächsten Zeit anlässlich der riesigen Internationalen Handwerks-Ausstellung und der Tagungen des Uhrmacher- und des Goldschmiedehandwerks auch viele Angehörige unserer Gewerbebezüge nach Berlin kommen, so mögen sie daran denken, daß die Reichshauptstadt nicht nur mancherlei Sehenswürdigkeiten bietet, darunter sehr beachtliche, die in den letzten fünf Jahren hinzugekommen sind, wie das Reichssportfeld, das Luftfahrtministerium und die Neubauten am Flughafen, sondern daß Berlin auch im deutschen Uhren- und Edelmetallgewerbe eine hervorragende Stellung einnimmt. Dies gilt nicht nur hinsichtlich des Handels, des Handwerks und der Fachorganisationen, sondern auch der Industrie. Wenn wir sagen, daß Berlin einer der Hauptplätze der deutschen Uhrenindustrie sei, so wird vielleicht mancher diese Behauptung mit Kopfschütteln aufnehmen, und doch ist sie richtig. Seit vielen Jahrzehnten hat Berlin schon eine sehr leistungsfähige Industrie elektrischer Uhren. Der älteste und größte Elektrizitätskonzern in Berlin besitzt eine elektrische Nebenuhr, die nach den Originalzeichnungen aus den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts angefertigt worden ist. Schon um das Jahr 1870 genossen die Anlagen dieser Firma einen hohen Ruf. Heute werden u. a. hergestellt Zentral-, Schiffs- und Signaluhrenanlagen, elektrische Turmuhren, Arbeiterkontrolluhren, Zimmeruhren mit elektrischem Selbstaufzug und vor allem Synchronuhren.



Die Firma Joh. Hartmann, Inh. Hch. Simon, Berlin, Unter den Linden 38, wurde 1763 von D. Névir gegründet und ist das älteste Berliner Uhrengeschäft

Auch von einer Reihe anderer Firmen, die zu den leistungsfähigsten und größten in Deutschland zählen, werden elektrische Zeitmesser, Signaluhren und ähnliche Apparate der verschiedensten Art angefertigt; erwähnt seien nur Arbeiterkontrolluhren, Zeit- und Sperrschalter für Werbe-

Straßen- und Treppenbeleuchtung, Kontaktwerke für Werbe-, Signal-, Industrie- und Verkehrszwecke, Uhren mit Aufzug für Batteriebetrieb, Wächterkontrolluhren mit elektromagnetischen Stechern und Zeitstempelwerk, Kontaktwerke, Ar-



Die im Jahre 1820 gegründete Firma Conrad Felsing, Berlin, Unter den Linden 39, gehört zu den ältesten Berliner Uhrengeschäften

beitstaktuhren für die fließende Fabrikation, Schaltuhren, Instrumente für meteorologische und flugtechnische Vermessungen, Navigationsgeräte, Instrumente für die geophysikalische Erforschung von Lagerstätten, Druck- und Mengemesser, Gasdruckschreiber u. a. m.

In Berlin sind auch zwei alte und angesehene Firmen ansässig, die im Laufe der Zeit Tausende von Turmuhren sowie Glockenspiele, Straßen-, Eisenbahn- und Kunstuhren, die entweder mit mechanischem oder mit elektrischem Antriebe versehen sind, in alle Welt geliefert haben. Ebenso wie diese Firmen ist eine bekannte Berliner Firma, die auf dem Gebiete der Herstellung von Küchenuhren hervorragende Leistungen aufzuweisen hat, mit der Zeit mitgegangen. Sie liefert daher nicht nur mechanische, sondern auch elektrische Uhren in verschiedenen Ausführungen. Durch ihre Bemühungen um die Schaffung gediegener neuer Muster hat sie gleichfalls viel dazu beigetragen, daß die Gruppe der Küchenuhren sich seit Jahren schon eines recht guten Absatzes erfreut.

Der Berliner Großhandel in Uhren, Uhrteilen, Bedarfsartikeln und Edelmetallwaren entwickelte sich schon vor dem großen Kriege Schritt für Schritt mit dem Aufblühen Berlins recht lebhaft. In der Nachkriegszeit hob sich die relative Bedeutung des Berliner Fachgroßhandels noch beträchtlich, nicht zuletzt infolge der zunehmenden Zentralisierung der öffentlichen Gewalt in der Reichshauptstadt, der weiteren Vergrößerung Berlins und des Ausbaues der Verkehrsverhältnisse. Trotz der im Vergleich zu manchen anderen